

Saso 22.4.08



Hilfe in schwa

Gedenkort für Leipziger Euthanasieopfer

Auf dem Ostfriedhof entsteht Grabmal zur Erinnerung

Für die Leipziger Opfer der nationalsozialistischen Euthanasie wird auf dem Ostfriedhof ein Gedenkort geschaffen. Das beschloss die Verwaltungsspitze in ihrer jüngsten Dienstberatung. Bei den Leipzigern handelt es sich um 70 Erwachsene und Kinder, die ihre Gräber auf dem Ostfriedhof hatten.

Der Gedenkort soll im Eingangsbereich des Ostfriedhofs an der verlängerten Oststraße 119 angelegt werden. Dort befanden sich 35 der Grabstätten von Euthanasie-Opfern. Als Grab-

mal wurde eine zeittypische Steinmetzarbeit aus den 40er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts ausgewählt, die ihren Standort derzeit auf dem Südfriedhof hat. Dieses Grabmal bietet auf zwei Bronzetafeln ausreichend Platz für die Namen der ermordeten Leipzigerinnen und Leipziger und öffnet den Blick auf das ehemalige Grabfeld.

Bisher gab es nur auf dem Alten Israelitischen Friedhof in Leipzig ein Grabmal für Euthanasie-Opfer. Die Israelitische Religionsgemeinde gedachte damit dem

behinderten jüdischen Mädchen Ruth Kirschbaum.

Gräber von Leipziger Opfern der nationalsozialistischen Euthanasie befanden sich auch auf dem ehemaligen Neuen Johannisfriedhof, dem jetzigen Friedenspark, dem Südfriedhof und dem Friedhof Kleinzschocher.

Am 8. Mai – dem Gedenktag an die Beendigung der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft – soll mit einer Kranzniederlegung der neue Gedenkort übergeben werden.

PM